

Sehr geehrter Herr Putin,

wenn Sie meinen Brief lesen könnten, wären Sie vermutlich überrascht, aber ich wäre auch gerne Diktatorin oder Königin oder falls Ihnen das besser gefallen würde, Zarin. Aber nicht, um mein eigenes Volk auszubeuten, zu belügen, zu manipulieren und zu unterdrücken oder einfach ein anderes Volk zu überfallen und an mich zu reißen. Nein, ganz sicher nicht. Eine solche Machtstellung jedoch würde ungeahnte Möglichkeiten bieten, um genau das Gegenteil davon zu tun: Ich könnte dann alles, was in meiner Macht stünde, in die Wege leiten, damit es den Menschen in meinem Land wirklich gut ginge.

Oh, wenn Sie glauben, ich würde denken, bei uns hier im Westen sei alles Gold, was glänzt, dann kann ich Ihnen versichern: Nein, ist es nicht! Viele unserer Politiker sind auch nur zweite Wahl, nicht selten fehlt schlicht Rückgrat und Charakter und wenn ich die Wirtschaft betrachte .... Sie ahnen es sicher bereits ... Richtig, der Profit steht an oberster Stelle und fast immer bleiben Humanität und Gerechtigkeit auf der Strecke. Das dürfte Ihnen und Ihren Freunden allerdings auch nicht unbekannt vorkommen. Oder irre ich mich?

Das Dumme ist nur, dass solches Gebaren zu extremen sozialen Verwerfungen führt. Ich würde als Diktatorin dem massiv entgegenwirken wollen. Was habe ich oder irgendein Herrscher denn davon, wenn die einen in meinem Land in Saus und Braus leben können, dekadent und maßlos, die Nächsten aber eingeschüchtert und voller Angst durch ihr Leben schleichen und es einem weiteren sehr großen Teil einfach fürchterlich schlecht geht? Ich hätte starke Bedenken, dass mir die Ersteren schön ins Gesicht tun, damit sich für sie nichts ändert, während sie mich aber im Grunde genommen verachten. Und jene, die sich fürchten, tun mir nur schön und verachten mich ganz bestimmt. Der gesamte Rest in meinem Lande schweigt und hasst mich. Dann wäre ich auch gezwungen, die, die nicht schweigen wollen, zum Schweigen bringen. Nach meinem Plan wäre das aber überhaupt nicht notwendig, denn es gäbe für die Menschen nichts zum Verachten oder zum Hassen.

Wie wäre es, Herr Putin, wenn die Menschen sie lieben würden? Wenn sie sich freuen würden, dass sie das Glück haben, einen so umsichtigen und guten Diktator haben? Ich für meinen Teil fände es wunderbar.

Im Grunde wäre doch genug für alle da. Selbst wenn die einen etwas mehr haben und die anderen etwas weniger, wenn die einen die Vorgesetzten wären und die anderen die Angestellten, wären dennoch alle zufrieden, weil niemand in Not und Angst leben müsste. In meiner Herrschaft hätte jeder sein Auskommen und niemand käme auf die Idee, mich vom Thron stoßen zu wollen.

Ein solches System aufzubauen, wäre bestimmt anstrengend, aber am Ende würde es sich auszahlen. Alle Länder auf der Welt würden voller Neid auf mein Reich schauen. Vielleicht würden sie sich mir aber auch anschließen, ganz freiwillig. Weil sie es wollen. Weil sie sehen, dass man auch mit anderen und guten Mitteln ans Ziel gelangen kann. Solche Worte wie "annektieren" gäbe es in unserem Sprachgebrauch nicht mehr. Ich würde vor Freude weinen, Herr Putin, wenn mein Volk mir am Ende ein riesengroßes Ehrendenkmal aus Bronze gießen und vor dem Parlamentsgebäude aufstellen würde. Wie im alten Römischen Reich für die Imperatoren. Wie unsagbar großartig wäre es, nicht als grausame und unberechenbare Tyrannin, sondern als die humanste, erfolgreichste und angesehenste aller Diktatorinnen der Welt in die Geschichte eingehen zu dürfen. Wenn noch in tausend Jahren die Schüler in ihren Schulbüchern von dieser besonderen Leistung lesen könnten.

Nun, ich will ehrlich zu Ihnen sein, Herr Putin. Leider bin ich nur ein unbedeutender Krümel zwischen unsagbar vielen anderen unbedeutenden Krümeln. Mit meiner Karriere als absolute Herrscherin dürfte es somit sehr schwer werden.

In einer Demokratie geht das jedenfalls nicht so leicht. Es besteht für mich kaum die Chance, mit derart hehren Zielen an die Macht zu gelangen. Sehr bald würden mich die Raffgierigen und Egoisten zu Fall bringen und mich vernichten.

Meine Pläne funktionieren nur, wenn ich alleine das Sagen hätte und wenn es dann genügend Menschen in meinem Umfeld gäbe, die mich dabei unterstützen. Freiwillig, weil sie es wollen.

Warum nur verstehen die Diktatoren Ihren Job so vollkommen verkehrt? Macht bedeutet doch nicht Unterdrückung, sondern Verantwortung. Verantwortung für das eigene Volk. Das ist eine wirklich riesige Aufgabe, der ich jedoch sehr gerne gerecht werden würde.

Sie, Herr Putin, hätten die Möglichkeit. Sie haben das Sagen und sie leben in einem so wunderbaren Land, da könnte man doch einen anderen guten Regierungsstil versuchen. Sie, Herr Putin, könnten es dem Westen zeigen, dass auch ein Alleinherrscher wirklich Gutes für die Menschen hervorbringen kann.

So fehlerhaft auch unsere schnöde Demokratie derzeit sein mag, es gibt etwas, das ich niemals missen möchte. Ich kann und darf einen solchen Brief schreiben, ohne dass ich dafür in den Kerker geworfen oder hinterrücks vergiftet werde.

Meine Diktatur und Ihre driften derzeit noch inhaltlich in verschiedene Richtungen.

Stellen Sie sich vor, das haben in unserer westlichen Welt so einige meiner Mitbürger nicht begriffen. Die krakeelen tatsächlich auf der Straße oder im Netz laut und manche sogar aggressiv rum, dass sie in einer Diktatur leben würden. Wirklich! Das ist doch unglaublich, oder? Gerne würde ich sie Ihnen für ein mehrmonatiges Praktikum als einfaches Probe-Volk nach Russland schicken. Was denken Sie? Ginge das?

Hochachtungsvoll  
Dagmar